

Liebe Leserin, lieber Leser,

neben der Energiewende steht aktuell vor allem die Verkehrswende ganz oben auf der Liste der dringenden „To-dos“. Daher haben wir die diesjährige Internationale Automobilausstellung intensiv begleitet: Wir meinen, dass es eine neue Mobilitätskultur braucht, damit die Verkehrswende gelingt. Die bisherige Idee von Individualverkehr – eine Person, tagtäglich alleine im Auto, festgefahren im Stau – ist nicht mehr zeitgemäß. Neben technischen Innovationen sind daher vor allem Verhaltensänderungen der Verkehrsteilnehmer eine wichtige Voraussetzung für einen umfassenden und nachhaltigen Mobilitätswandel. Wie das gelingen kann, erfahren Sie Sie, neben anderen spannenden Themen, in unserem aktuellen Newsletter.

Herzliche Grüße aus Frankfurt

Nicola Schuldt-Baumgart

Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Inhalt

Verkehrswende braucht neue Mobilitätskultur +++ Urban Farming: Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Städten? +++ Grundwasser als Quelle der Welternährung in Gefahr +++ Einfamilienhaus: Forschungsergebnisse zur Zukunft eines Wohnideals +++ Wasserbedarf prognostizieren: Planungssicherheit für Wasserversorger +++ Neue Plattform für transdisziplinäre Forschung +++ Ökosystem Savanne bewahren +++ Medikamentenrückstände in der Umwelt: Was Ärzte tun können +++ Energiewende, private Haushalte und nachhaltiger Konsum +++ Umweltgerechtigkeit bei Umwelt- und Naturschutz +++ Aus dem ISOE: Dr. Laura Woltersdorf erhält Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ +++ ISOE-Lehrveranstaltungen im Wintersemester +++ Termine +++ Publikationen

Technik ist nicht alles: Die Verkehrswende braucht eine neue Mobilitätskultur



Die Zukunft der deutschen Automobilindustrie hängt wesentlich davon ab, ob ihr ein ökologisches Umsteuern gelingt. Die Nachfrage nach Fahrzeugen, die weder Klimaziele noch Stickoxidgrenzwerte berücksichtigen, wird kaum stabil bleiben. Auflagen für den Import deutscher Autos nach China deuten darauf hin. Die Industrie reagiert zwar darauf – bei der diesjährigen Internationalen Automobilausstellung... [weiterlesen](#)

Urban Farming – ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Städten?



Urban-Gardening-Projekte gibt es inzwischen fast überall. Nicht nur in Metropolen, auch in kleineren Städten wächst das eigene Obst und Gemüse auf gemeinsam bewirtschafteten Dächern, Balkonen und Brachflächen – ein Trend, der sich auch in größerem Maßstab denken lässt? Könnten Städte durch großflächigen Obst- und Gemüseanbau einen Beitrag dazu leisten, sich weitgehend und dabei nachhaltig selbst... [weiterlesen](#)

Grundwasser als Quelle der Welternährung: Wasserkrise führt zu Engpässen in der Lebensmittelproduktion



Ernährungssicherheit steht auf der Agenda 2030 der Vereinten Nationen weit oben. Aber kann dieses Nachhaltigkeitsziel – das Sustainable Development Goal (SDG) 2 – auch erreicht werden? Der künftige Umgang mit den verfügbaren Grundwasserressourcen wird für die Ernährung der Weltbevölkerung entscheidend sein. Fast die Hälfte der globalen landwirtschaftlichen Bewässerung speist sich aus Grundwasser ... [weiterlesen](#)

Einfamilienhaus in der Krise? – Forschungsergebnisse zur Zukunft eines Wohnideals



Seit Generationen ist das eigene Haus die beliebteste Wohnform. Doch was wird aus diesem Wohnideal in Zeiten von Finanzkrisen, Mobilitätsdruck und demografischem Wandel? Im Forschungsprojekt Homes-uP hat ein interdisziplinäres Team untersucht, welche Herausforderungen auf das Immobilienmarktsegment Einfamilienhaus zukommen. Am 29. November präsentieren die Wissenschaftlerinnen und... [weiterlesen](#)

Den Wasserbedarf der Zukunft prognostizieren: Planungssicherheit für Wasserversorger



Wie hoch der Wasserbedarf in städtischen Versorgungsgebieten zukünftig sein wird, ist für kommunale Wasserversorger oft schwer abschätzbar. Beeinflusst wird der Bedarf nicht nur von demografischen Entwicklungen und witterungsbedingten Schwankungen. Auch die Gewohnheiten unterschiedlicher Verbrauchergruppen und veränderte Technologien sind zu berücksichtigen. Die Modellierung dieses komplexen... [weiterlesen](#)

Neue Plattform für die transdisziplinäre Forschung gestartet



Transdisziplinäre Forschung trägt dazu bei, komplexe gesellschaftliche Probleme zu lösen. Doch wie kann das Potenzial dieses Forschungsansatzes, der sich über Disziplingrenzen hinweg auch für „Erfahrungs- und Alltagswissen“ öffnet, optimal entfaltet werden? Das Projekt TransImpact fragt nach den Gestaltungsmöglichkeiten für einen wirkungsvollen transdisziplinären Forschungsprozess und sucht... [weiterlesen](#)

Ökosystem Savanne bewahren: Lokales Wissen für die Forschung



Savannen bedecken weltweit 20 Prozent der Landoberfläche und bieten eine wichtige Lebensgrundlage für Menschen und Tiere. Doch das Ökosystem steht zunehmend unter Druck. Beispiel Namibia: Weideflächen sind übernutzt, Bodenbedingungen verschlechtern sich, in Trockenzeiten steht den Nutztieren nicht immer ausreichend Futter zur Verfügung. Mit dem Ziel, bessere Bedingungen für die Weidewirtschaft zu... [weiterlesen](#)

Medikamentenrückstände in der Umwelt: Was Ärzte tun können

Rückstände von Arzneimitteln können heute in fast allen Gewässern nachgewiesen



werden. Sie gelangen durch menschliche Ausscheidungen oder durch unsachgemäße Entsorgung in den Wasserkreislauf. Ein Risiko für die Umwelt stellen sie deshalb dar, weil sie schon in geringen Konzentrationen negative Wirkungen entfalten. So schädigen Rückstände von Schmerzmitteln etwa die inneren Organe von Fischen.... [weiterlesen](#)

Energiewende, private Haushalte und nachhaltiger Konsum: Handlungsempfehlungen



Private Haushalte sind für knapp ein Viertel des Energieverbrauchs verantwortlich. Gelingt es nicht, diesen Anteil zu verringern, sind die klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesregierung in Gefahr. Im Zuge des BMBF-Förderprogramms „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ haben Forschungsprojekte untersucht, wie der Beitrag privater Haushalte zur... [weiterlesen](#)

Umweltgerechtigkeit: die soziale Dimension von Umwelt- und Naturschutz



Das Thema Umweltgerechtigkeit gewinnt in den letzten Jahren zunehmend an Aufmerksamkeit. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen nach dem gerechten Zugang zu Natur und natürlichen Ressourcen – auch mit Blick auf künftige Generationen. Um Antworten auf solche Fragen zu bündeln, hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) einen neuen Arbeitsschwerpunkt „Naturschutz und soziale Fragen“ eingerichtet und... [weiterlesen](#)

Aus dem ISOE

Dr. Laura Woltersdorf erhält Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“



Der in diesem Jahr erstmals ausgeschriebene Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ geht an die Umweltwissenschaftlerin Dr. Laura Woltersdorf. Die Jury zeigte sich überzeugt von dem transdisziplinären Ansatz ihrer Forschungsarbeit, mit der sie ein Bewertungskonzept zur Nachhaltigkeit eines integrierten Wasserressourcenmanagements in Namibia entwickelt hat. Das ISOE – Institut für... [weiterlesen](#)

Soziale Ökologie an der Uni: Die ISOE-Lehrveranstaltungen im Wintersemester



Auch in diesem Wintersemester bieten WissenschaftlerInnen des ISOE Lehrveranstaltungen an der Frankfurter Goethe-Universität sowie an der TU Darmstadt an. An der Hochschule Darmstadt findet zudem eine Ringvorlesung zum Thema Ressourceneffizienz statt. [weiterlesen](#)

Termine (Auswahl)

24.10.2017 | Frankfurt am Main

Urban Farming – ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Städten?

ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis berichten über und diskutieren das Konzept des Urban Farming. [weiterlesen](#)

02.11.2017 bis 05.11.2017 | Lancaster

Mobile Utopia: Pasts, Presents, Futures

Vortrag Konrad Götz „Critique of the future hype – Functions of the Discourses on the Futures of Mobility/Mobilities“ [weiterlesen](#)

07.11.2017 bis 10.11.2017 | Oaxaca City, Mexico

II Conference of the programme on ecosystem change and society (PECS II)

Posterpräsentation Edward Ott „The role of institutions and property rights on multifunctionality of urban green infrastructure“ [weiterlesen](#)

09.11.2017 | Hochschule Darmstadt

Ringvorlesung "Ressourcenschutz in und um Darmstadt"

Seminar Martina Winker „Transformation der Wasserinfrastruktur, diskutiert am Beispiel von Frankfurt am Main: Potenziale, Räume, Akteure“ [weiterlesen](#)

12.11.2017 bis 14.11.2017 | Neustadt an der Weinstraße

Intensiv genutzte Agrarlandschaften. Eine Herausforderung für die Umweltforschung? SETAC GLB Jahrestagung 2017

Workshop-Moderation „Risikobewertung von Mikroplastik“ (Carolin Völker) [weiterlesen](#)

17.11.2017 bis 18.11.2017 | Wiesbaden

"Multi-", "Inter-" und/oder "Trans-"? Die Soziale Arbeit in ihrem Verhältnis zu anderen Praxen und Disziplinen

Vortrag Alexandra Lux „Transdisziplinäre Methoden und Konzepte“ [weiterlesen](#)

Weitere Termine finden Sie auf unserer [Website](#).

Publikationen (Auswahl)

Becker, Egon (2017): [Der hochschuldidaktische Diskurs - revisited. Randbemerkungen eines Grenzgängers](#). In: Webler, Wolff-Dietrich/Helga Jung-Paarmann (Hg.): Zwischen Wissenschaftsforschung, Wissenschaftspropädeutik und Hochschulpolitik. Ein Buch für Ludwig Huber zum 80. Geburtstag. Hochschulwesen, Wissenschaft und Praxis, 31. Bielefeld: UVW, 207-312

Ebert, Björn/Engelbert Schramm/Martina Winker (2017): [Building new Nexus: Wastewater Reuse in Agriculture from a Multilevel Network Perspective](#). In: Johannes Gutenberg Universität (Hg.): Book of Abstracts. Third European Conference on Social Networks (EUSN2017) Mainz, Germany, 26.-29.9.2017 Mainz, 295-296

Geyler, Stefan/Heide Kerber/Alexandra Lux/Malte Hedrich/Jessica Beck/Kay Möller/Gevitha Selvakumar/Michael Eller/Christina Tocha/Alexander Sonnenburg (2017): [Ensuring sustainable development for the German water sector: setting the stage for the risk-based sustainability management](#)

[system \(RSS\)](#). Urban Water Journal

Koch, Matthias/Tilman Hesse/Tanja Kenkmann/Veit Bürger/Markus Haller/Christoph Heinemann/Moritz Vogel/Dierk Bauknecht/Franzsika Flachsbarth/Christian Winger/Damian Wimmer/Lothar Rausch/Hauke Hermann/Immanuel Stieß/Barbara Birzle-Harder/Michael Kunkis/Jens Tambke (2017): [Einbindung des Wärme- und Kältesektors in das Strommarktmodell PowerFlex zur Analyse sektorübergreifender Effekte auf Klimaschutzziele und EE-Integration](#). Freiburg: Öko-Insitut

Lütkemeier, Robert/Lina Stein/Lukas Drees/Stefan Liehr (2017): [Drought in the Cuvelai-Basin. Integrated Tool for Drought Hazard Assessment](#). SASSCAL NEWS 2 (3), 12-13

Lütkemeier, Robert/Lina Stein/Lukas Drees/Stefan Liehr (2017): [Blended Drought Index: Integrated Drought Hazard Assessment in the Cuvelai-Basin](#). Climate 5 (3), 51

Mehring, Marion (2017): [Sozial-ökologische Perspektiven auf Biodiversität](#). In: Eser, Uta (Hg.): Naturschutz und soziale Gerechtigkeit. BfN-Skripten, 469. Bonn - Bad Godesberg: Bundesamt für Naturschutz BfN, 40-44

Rütten, Alfred/Annika Frahsa/Thomas Abel/Matthias Bergmann/Evelyne de Leeuw/David Hunter/Maria Jansen/Abby King/Louise Potvin (2017): [Co-producing active lifestyles as whole-system-approach: theory, intervention and knowledge-to-action implications](#). Health Promotion International

Schulz, Oliver/Stefan Liehr/Jörg Grossmann (2017): [Das integrierte Prognosemodell für den Wasserbedarf von Hamburg - Szenarien, Fortschreibung und Perspektiven](#). energie/wasser-praxis (8), 58-63

Schulz, Oliver/Hanna Wagener/Carolin Völker/Jörg Oehlmann/Matthias Oetken/Gottfried Lehr (2017): [NiddaMan-Radtour: Ökologie, Nutzung, Renaturierung](#). NiddaMan Journal (7)

Schulz, Oliver/Heide Kerber/Carolin Völker/Bea Schmitt (2017): [Welche Aspekte Stakeholdern bei der Auswahl von Renaturierungsmaßnahmen wichtig sind](#). NiddaMan Journal (5)

Weitere Publikationen finden Sie auf unserer [Website](#).

Zur Verwaltung Ihres Newsletter-Abonnements, [bitte hier klicken](#).

Impressum

Zweimonatlich erscheinender kostenloser elektronischer Newsletter des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung.

Redaktion:

Dr. Nicola Schuldt-Baumgart (ViSdP)

E-Mail: schuldt-baumgart@isoe.de

Melanie Neugart, Danijela Milosevic, Harry Kleespies

Herausgeber:

Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH

Hamburger Allee 45

60486 Frankfurt am Main

Tel. +49 (0)69 707 69 19-0

Fax +49 (0)69 707 69 19-11

info@isoe.de

www.isoe.de

<https://twitter.com/isoewikom>

ISSN 2191-1126



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

Technik ist nicht alles: Die Verkehrswende braucht eine neue Mobilitätskultur

16.09.2017

Die Zukunft der deutschen Automobilindustrie hängt wesentlich davon ab, ob ihr ein ökologisches Umsteuern gelingt. Die Nachfrage nach Fahrzeugen, die weder Klimaziele noch Stickoxidgrenzwerte berücksichtigen, wird kaum stabil bleiben. Auflagen für den Import deutscher Autos nach China deuten darauf hin. Die Industrie reagiert zwar darauf – bei der diesjährigen Internationalen Automobilausstellung (IAA) in Frankfurt präsentierte sie unter vielen technischen Neuheiten auch wieder innovative Elektrofahrzeuge. Doch Technik ist nicht alles. Die notwendige Verkehrswende setzt einen gesamtgesellschaftlichen Wandel der Mobilitätskultur voraus.



Bei der Verkehrswende geht es – ähnlich wie bei der Energiewende – um einen Wandel hin zu einem umweltverträglicheren System, das eine ganze Reihe von Problemen überwinden soll: Der hohe Ausstoß Klima- und gesundheitsschädlicher Schadstoffe muss reduziert und die Aufenthaltsqualität in den Städten gesteigert werden. Lärm, schlechte Luft und zugesperrte Stadtviertel sollen der

Vergangenheit angehören. „Aber wenn wir die Verkehrswende wollen, müssen wir auch über die Veränderung der Mobilitätskultur sprechen“, sagt Konrad Götz, Mobilitätsexperte am ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung. „Es kann keine Wende geben, solange wir nur auf Technik setzen.“ Vielmehr sei die Verhaltensänderung der Verkehrsteilnehmer eine wichtige Voraussetzung für einen umfassenden und nachhaltigen Mobilitätswandel.

Abschied von gewohnten Alltagsroutinen

Vielen Menschen sei noch nicht bewusst, dass die bisherige Idee von Individualverkehr – eine Person, tagtäglich alleine im Auto, festgefahren im Stau – nicht mehr zeitgemäß ist, so Götz. „Es wird an einem Stück deutschen Alltags festgehalten, der mit Klimaschutzziele, Erhalt von Lebensqualität auch für künftige Generationen nicht mehr vereinbar ist.“ Zukunftsfähige Mobilität bedeute Beweglichkeit zur Erfüllung von Wünschen und Bedürfnissen mit möglichst wenig Verkehr und wenig Nebenfolgen für Gesundheit und Natur.

Um diese Form der Mobilität umzusetzen, seien die Voraussetzungen gegeben, ist sich Götz sicher. Doch die Gesellschaft nutze die Potenziale des digitalen Zeitalters nicht ausreichend. „Digitalisierung wird noch oft verstanden als etwas, das den Menschen durch Technik ersetzt“, sagt Götz, „aber Digitalisierung bietet die Chance für eine kreative Nutzung von Technik zur Selbstbestimmung des Menschen.“ Längst ist es möglich, mit Smartphone und Apps alle Fortbewegungsformen miteinander zu verbinden und sich mit dem Fahrrad, dem E-Bike, dem öffentlichen Verkehr und gelegentlicher Autonutzung umweltfreundlich zu bewegen.

Bewusstseinswandel durch neue Erfahrungen

Junge Großstädter nehmen diese multioptionalen Angebote zunehmend wahr. Konrad Götz sieht darin erste Hinweise auf einen Wandel der Mobilitätskultur. Für die Jungen in der Stadt erweise sich das eigene Auto als immer weniger wichtig. Da aber die meisten Kilometer in Deutschland noch mit dem eigenen Auto zurückgelegt werden, müssten alternative Verkehrsmittel wie Car-Sharing noch viel stärker zum Ausprobieren angeboten werden – nicht nur in den Städten. „Denn nur dort, wo Menschen eigene Erfahrungen machen mit flexibler, vernetzter

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

Fortbewegung, setzen Bewusstseinsänderungen ein, die dann zu neuen Alltagsroutinen führen – jenseits vom eigenen Auto in der Garage“, beobachtet Mobilitätsforscher Götz.

Zentrale Bausteine für eine Transformation der Mobilitätskultur haben die ISOE-Forscher Jutta Deffner und Konrad Götz für das Bundesland Hessen analysiert. Sie stellten ihre Forschungsergebnisse auf dem 15. Hessischen Mobilitätskongress im Rahmen der Internationalen Automobilausstellung IAA am 15. September 2017 vor.

[Download Pressemitteilung \(pdf\)](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

Urban Farming – ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Städten?

12.10.2017

Urban-Gardening-Projekte gibt es inzwischen fast überall. Nicht nur in Metropolen, auch in kleineren Städten wächst das eigene Obst und Gemüse auf gemeinsam bewirtschafteten Dächern, Balkonen und Brachflächen – ein Trend, der sich auch in größerem Maßstab denken lässt? Könnten Städte durch großflächigen Obst- und Gemüseanbau einen Beitrag dazu leisten, sich weitgehend und dabei nachhaltig selbst zu versorgen? Das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung veranstaltet am 24. Oktober zusammen mit der GLS Bank einen Diskussionsabend zum Thema Urban Farming mit ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis.



Zentral ist beim Urban Farming die Frage, ob in den Städten überhaupt ausreichend Platz für den großflächigen Gemüseanbau ist. Erste Pilotprojekte zeigen, dass die neue „Stadtlandwirtschaft“ durchaus möglich ist – bis zu sechs Tonnen Gemüse werden hier bereits jährlich geerntet. Genutzt werden Brachen, Flachdächer, leerstehende Gebäude oder sogar städtische Grünflächen. Auch

kleine Flächen bieten zusammengekommen große Potenziale für eine nachhaltige lokale Nahrungsmittelsicherung. Denn der Anbau der saisonalen Früchte kann umweltverträglich gestaltet werden, schon die kurzen Lieferwege tragen zum nachhaltigen Konsum bei.

Auch in der Wasserversorgung der Pflanzen liegen Möglichkeiten für die Ressourcenschonung. Während 70 Prozent unseres Trinkwassers in den konventionellen Ackerbau fließen, könnten beim Urban Farming neue Wege der Wasserwiederverwendung Anwendung finden, wie sie derzeit in Forschungsprojekten getestet werden. Die alternativen Konzepte sind vielfältig und die alte Idee der Subsistenzwirtschaft, die sich beim Urban Farming im modernen Gewand zeigt, könnte darüber hinaus das städtische Mikroklima verbessern, die Artenvielfalt steigern und Bürgerinnen und Bürger für nachhaltige Lebensstile sensibilisieren. Doch sind alle Städte zum „Urban Farming“ geeignet? Lassen sich damit wirklich nennenswerte Erträge erzielen? Wo liegen Schwierigkeiten der Umsetzung? Darüber diskutieren am 24. Oktober diese Expertinnen und Experten mit dem Publikum:

- *Martina Winker* vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt (Forschungsprojekt HypoWave)
- *Imke Eichelberg* von Transition Town Frankfurt
- *Marcus Nürnberger* von der Bauernstimme, Hamm
- *Hendrik Monsees* vom IGB – Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin (Forschungsprojekte „Tomatenfisch“ und „INAPRO“)

Moderation: *Michael Braun*, Wirtschaftskorrespondent (u.a. Deutschlandfunk)

Zeit: Dienstag, 24. Oktober 2017, 18.30–20.30 Uhr

Ort: GLS Bank Frankfurt, Mainzer Landstraße 47, 60329 Frankfurt am Main

Veranstalter: ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung in Zusammenarbeit mit der GLS Bank Frankfurt

Anmeldung erwünscht: Damit wir einen Überblick über die Anzahl der BesucherInnen haben, bitten wir im Vorfeld um [Anmeldung](#). Vielen Dank!

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuld-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuld-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuld-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Termine

Das Institut für sozial-ökologische Forschung

Das ISOE gehört zu den führenden unabhängigen Instituten der Nachhaltigkeitsforschung. Seit mehr als 25 Jahren entwickelt das Institut wissenschaftliche Entscheidungsgrundlagen und zukunftsfähige Konzepte für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – regional, national und international... [weiterlesen](#)

12.12.2017

Zukunftsstadt: ISOE bei BMBF-Vernetzungskonferenz in Frankfurt am Main



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will die Zukunftsfähigkeit von Städten erhöhen und hat dafür 2016 die beiden Fördermaßnahmen „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ und „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt“ auf den Weg gebracht. Nun findet in Frankfurt am Main

die... [weiterlesen](#)

11.12.2017

Artikel von ISOE-AutorInnen in Top-Ten-Auswahl von internationalem Biodiversitätsjournal



Der globale Verlust der Artenvielfalt hält an – trotz umfangreicher Initiativen und Programme für Biodiversität. Als mögliche Ursache dafür wird häufig ein „lack of action“ genannt – also ein Handlungsdefizit. In dem Artikel „Halting biodiversity loss: how social-ecological biodiversity research...“ [weiterlesen](#)

11.12.2017

Institutsbericht 2017 des ISOE erschienen



Der Institutsbericht 2017 des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung ist erschienen. Darin informieren wir über unsere Forschungs- und Beratungstätigkeit des zurückliegenden Jahres und stellen eine Vielzahl neuer Projekte vor. [weiterlesen](#)

08.12.2017

Lebensmittelverpackungen: Alternativen zu Plastik, Alu & Co.



Lebensmittelverpackungen sind so nützlich wie umstritten. Plastik, Karton oder Aluminium – mit diesen Materialien sind Lebensmittel von der Produktion über den Transport bis zum Verzehr gut geschützt. Doch Herstellung und Entsorgung belasten die Umwelt. Zudem können die Materialien bedenkliche... [weiterlesen](#)

06.12.2017

Laura Woltersdorf mit dem Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ ausgezeichnet



Dr. Laura Woltersdorf ist mit dem Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ ausgezeichnet worden. Die Umweltwissenschaftlerin erhielt den in diesem Jahr zum ersten Mal vergebenen Preis am 5. Dezember bei einer feierlichen Veranstaltung in Berlin. Ausgezeichnet wurde sie für den... [weiterlesen](#)

29.11.2017

Aktuelle Einblicke in die Soziale Ökologie: Special Issue der



Institutsbericht 2017
[Download \(pdf, 3 MB\)](#)

Schnellzugang
[Termine](#)
[ISOE Policy Briefs](#)
[Institutsbroschüre englisch](#)
[Das ISOE in Hessen](#)
[Neuerscheinungen](#)
[Newsletter](#)
[Stellenangebote](#)

Informationen für
[Wissenschaft](#)
[Wirtschaft](#)
[Presse](#)
[Studierende](#)

[Tweets von @isoewikom](#)

Zeitschrift Sustainability als Buchedition erschienen



Die Soziale Ökologie hat in den letzten Jahrzehnten wichtige Beiträge zur Nachhaltigkeitsforschung geleistet. Als Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen wurde sie seit den späten 1980er-Jahren entwickelt. Heute gilt dieser Ansatz, der komplexe Umweltprobleme auf krisenhafte... [weiterlesen](#)

28.11.2017

Leseempfehlung: Auswirkungen von Mikroplastik auf Umwelt und Gesellschaft



Das Thema Mikroplastik hat in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit erfahren, denn die für das bloße Auge kaum sichtbaren Kleinstpartikel sind inzwischen überall auf der Welt nachweisbar: in den Flüssen Europas ebenso wie in den Seen der Mongolei oder am Ende ihrer Reise – in den Meeren und... [weiterlesen](#)

Artikel 1 bis 7 von 345

<< Erste < Vorherige 1-7 8-14 15-21 22-28 Nächste > Letzte >>



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

10.10.2017

Grundwasser als Quelle der Welternährung: Wasserkrise führt zu Engpässen in der Lebensmittelproduktion

Ernährungssicherheit steht auf der Agenda 2030 der Vereinten Nationen weit oben. Aber kann dieses Nachhaltigkeitsziel – das Sustainable Development Goal (SDG) 2 – auch erreicht werden? Der künftige Umgang mit den verfügbaren Grundwasserressourcen wird für die Ernährung der Weltbevölkerung entscheidend sein. Fast die Hälfte der globalen landwirtschaftlichen Bewässerung speist sich aus Grundwasser – einer Quelle, die in vielen Regionen massiv übernutzt wird. Wasserforscher Thomas Kluge vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung zeigt Lösungen für eine nachhaltige Grundwassernutzung auf.



In vielen Teilen der Welt werden Grundwasservorräte so stark übernutzt, dass der Grundwasserspiegel drastisch sinkt. Betroffen sind Regionen mit intensiver landwirtschaftlicher Bewässerung beispielsweise in den USA, in China, Pakistan, Süd- und Westindien und im Nahen Osten. Aber auch in Europa leeren sich die Grundwasserspeicher, etwa in Spanien,

Südfrankreich, Bulgarien und Griechenland.

„Der extreme Zugriff auf das Grundwasser führt vor allem in trockenen und halbtrockenen Gebieten dazu, dass die sogenannten Ausgleichspuffer verschwinden“, sagt ISOE-Wasserforscher Thomas Kluge. „Seen, Feuchtgebiete und Flüsse trocknen aus, ein Problem, das durch den Klimawandel noch verschärft wird.“ Denn steigende Temperaturen erhöhen die Verdunstungsrate, entsprechend weniger Grundwasser kann sich neu bilden. „Damit steigt das Risiko für die Ernährungssicherung“, sagt Kluge, „weil die Nahrungsmittelproduktion auf Grundwasservorräte angewiesen ist. Wenn der Umgang mit der Ressource nicht nachhaltig reguliert wird, kommt es zwangsläufig zu Engpässen in der Lebensmittelproduktion.“

Internationales Programm soll Übernutzung der Grundwasserressourcen beenden

Eine nachhaltige Grundwasserentnahme bedeutet, nicht mehr Wasser zu entnehmen, als sich langfristig über den Wasserkreislauf neu bilden kann. „Zwar bestehen auch in den vom Wassermangel betroffenen Ländern gesetzliche Vorgaben zur Grundwasserregulierung, aber das Problem liegt in der fehlenden Überwachung“, sagt Wasserexperte Kluge, der für eine sinnvolle Regulierung ein umfassendes Datenmonitoring der Wassermengen empfiehlt, damit Raten für die notwendige Grundwasserneubildung solide bestimmt werden können. Das setze die Kooperation von Behörden und Nutzern voraus, die aber oft schon an Eigentumsverhältnissen scheitere. Auch Korruption, Machtmissbrauch und eine schwach ausgeprägte Staatlichkeit stünden einer gelingenden Regulierung entgegen. „Durch die institutionell-administrativen Schwächen wird selbst die mitunter dramatische Übernutzung der Grundwasservorräte zum blinden Fleck“, beobachtet Kluge. „Wir brauchen deshalb die Festschreibung eines international geregelten Grundwassermonitorings mitsamt Hilfestellung zur Modellierung von Grundwasserdynamiken im Rahmen eines internationalen Programms, das sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientiert“, fordert Kluge.

Grundwasserbewirtschaftung muss Teil der Sustainable Development Goals (SDG) werden

Schützenswert sind aus Sicht des Wasserexperten vor allem die fossilen

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

Grundwasservorräte, die ältesten und tiefstliegenden Wassersysteme der Erde, die nicht mehr durch Niederschläge erneuerbar sind. „Diese natürlichen Wasserschätze werden irreversibel zerstört“, sagt Kluge. Vor allem in Ägypten, im mittleren Osten, Jordanien, aber auch in Libyen nimmt das Abpumpen fossiler Grundwasser dramatisch zu. „Um die sich zuspitzende Grundwasserkrise in den Griff zu bekommen, sollten die Sustainable Development Goals (SDG) nach Meinung von Kluge um eine Definition der nachhaltigen Grundwasserbewirtschaftung ergänzt werden. „Die Weltgemeinschaft hat sich bei den Sustainable Development Goals vor eindeutigen Formulierungen zum Grundwassererhalt gedrückt, weil nicht nur nationale, sondern auch gebietsübergreifende Grundwassersysteme international betroffen sind und schwierige Verhandlungen mit Regierungen, aber auch den Nutzern, wie beispielsweise Farmern, zu erwarten wären“, sagt der Wasserforscher.

Ungeregelte Bewässerung in der Landwirtschaft führt zu Versalzung der Böden

Internationale Verhandlungen darüber seien nötig, meint Kluge, denn die Folgen der Grundwasserübernutzung sind so vielfältig wie die Gründe. Im bevölkerungsreichen Südostasien, aber auch im Iran, in Ägypten und im mittleren Osten macht Kluge die staatliche Subventionierung von Energie für die Grundwasserkrise mitverantwortlich. Indem der Staat Diesel und Strom für Wasserpumpen subventioniert, fehlten jegliche Anreize zum Energie- und Wassersparen. „Ein regelloses Bewässern durch subventionierte Energie ist die Folge“, sagt Thomas Kluge. „Es kommt dadurch in trocken-heißen Gebieten nicht nur zu Wassermangel, sondern auch zu Versalzungsproblemen.“ Denn durch das Verdunsten des überschüssigen Bewässerungswassers steigen vermehrt erdgebundene Salze auf und kristallisieren an der Oberfläche aus. „Das versalzt die Böden anhaltend und macht die Felder auf Dauer unbrauchbar für die Landwirtschaft.“

Lösungen für Grundwasserkrisen und -konflikte

Aber es gibt durchaus positive Ansätze. Kluge verweist auf das Hessische Ried als einzige Region in der EU, die über einen rechtsverbindlichen Grundwasserbewirtschaftungsplan verfügt, der Entnahmemengen regelt. Partizipativen Bewirtschaftungsplänen kommt eine große Bedeutung zu, ist sich Kluge sicher, auch im Hinblick auf Nutzungskonflikte um die Ressourcen. Sie können helfen, die Ansprüche von Siedlungswasserwirtschaft, Landwirtschaft, Industrie und Naturschutz besser in Einklang zu bringen. „Ein zentrales Element der Wassernutzung muss künftig auch die Wiederverwendung von aufbereitetem Abwasser sein“, sagt Kluge. Hierin lägen große Potenziale, um die wertvolle Ressource Grundwasser zu schützen.

Weiterführende Informationen:

- [Essay „Grundwasser als Quelle der Welternährung in Gefahr“ von Thomas Kluge](#)
- [Gespräch Thomas Kluge mit dem indischen Grundwasserexperten Tushaar Shah](#)

Weitere Links:

- [Pressemitteilung als PDF](#)
- » [Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

Einfamilienhaus in der Krise? – Forschungsergebnisse zur Zukunft eines Wohnideals

29.09.2017

Seit Generationen ist das eigene Haus die beliebteste Wohnform. Doch was wird aus diesem Wohnideal in Zeiten von Finanzkrisen, Mobilitätsdruck und demografischem Wandel? Im Forschungsprojekt Homes-uP hat ein interdisziplinäres Team untersucht, welche Herausforderungen auf das Immobilienmarktsegment Einfamilienhaus zukommen. Am 29. November präsentieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Akteure der Praxis ihre Ergebnisse in Frankfurt am Main.



Einfamilienhäuser machen hierzulande mehr als zwei Drittel aller Wohngebäude aus. Europaweit leben mehr als die Hälfte der Menschen in Einfamilienhäusern, ähnlich sieht es in Japan und den USA aus. Doch die Zukunft dieses Immobilienmarktsegmentes ist ungewiss.

Welche Entwicklung wird das Einfamilienhaus in den nächsten Jahren und Jahrzehnten nehmen? Was passiert zum Beispiel, wenn die Zahl der Haushalte sinkt, sich Familienstrukturen ändern, wenn junge Leute auf dem Arbeitsmarkt flexibel sein und häufig den Wohnort wechseln müssen? Wie wirkt sich ein Preisverfall am Immobilienmarkt in Randlagen aus, der einerseits dazu führt, dass sich das Wohneigentum als wichtiger Teil der Altersvorsorge nicht mehr rechnet, der aber andererseits begünstigt, dass sich auch Menschen ein Haus kaufen können, deren Einkommen bisher dafür nicht ausreichte.

Im Projekt „Homes-uP – Single Family Homes under Pressure?“ unter Leitung des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) wurden diese Fragen von fünf wissenschaftlichen Einrichtungen untersucht, darunter das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung. Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen präsentiert das Forschungsteam nun Akteuren der Praxis. Denn Bürgermeister, Stadtplaner, Makler, Architekten oder Hausbesitzer sollten sich frühzeitig den Herausforderungen stellen können, die sich langfristig für das Einfamilienhaus am Immobilienmarkt ergeben. Auf der Basis ihrer Untersuchungen haben die ForscherInnen Handlungsempfehlungen entwickelt. Außerdem stellen sie drei verschiedene Szenarien vor, die aufzeigen, wie die Zukunft von Einfamilienhausgebieten in 30 Jahren aussehen könnte. Fallbeispiele aus der Praxis werden bei der Transferkonferenz am 29. November in Frankfurt am Main ebenfalls präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Transferkonferenz für Praxis-Akteure
„Die Zukunftsfähigkeit der Einfamilienhausbestände –
Problemlagen, Handlungsansätze, Szenarien 2050“

29. November 2017, 10–17 Uhr

Haus am Dom, Bildungs- und Kulturzentrum
Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

Weitere Informationen und Anmeldung: homes-up-transfer.ioer.info

Die Plätze sind begrenzt, eine Anmeldung bis 15.11.2017 ist erforderlich.

Mitglieder der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH) können mit der Teilnahme an der Fachtagung sechs Fortbildungspunkte erwerben.

Kontakt im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung:
Dr. Maja Lorbek, Telefon: (0351) 46 79-258, E-Mail: [M.Lorbek\(at\)ioer.de](mailto:M.Lorbek(at)ioer.de)

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

Hintergrund

Das Projekt „Homes-uP – Single Family Homes under Pressure“ untersucht unter Leitung des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) gemeinsam mit deutschen und internationalen Partnern Entwicklungen in einem der wichtigsten Immobilienmarktsegmente. Das Projekt erhält eine dreijährige Förderung im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbes/Förderlinie 2 „Nationale und internationale Vernetzung“. Zu den deutschen Forschungspartnern gehören: das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung – ifo Dresden, das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsförderung (ZEW). Internationale Kooperationspartner sind: die Saxion University of Applied Sciences (Niederlande), die Nagoya University (Japan), The Ohio State University (USA) und die University of St. Andrews (Schottland). [homes-up.ioer.eu]

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

Den Wasserbedarf der Zukunft prognostizieren: Planungssicherheit für Wasserversorger

22.09.2017

Wie hoch der Wasserbedarf in städtischen Versorgungsgebieten zukünftig sein wird, ist für kommunale Wasserversorger oft schwer abschätzbar. Beeinflusst wird der Bedarf nicht nur von demografischen Entwicklungen und witterungsbedingten Schwankungen. Auch die Gewohnheiten unterschiedlicher Verbrauchergruppen und veränderte Technologien sind zu berücksichtigen. Die Modellierung dieses komplexen Zusammenspiels mit wissenschaftlichen Methoden ermöglicht den Wasserversorgern die nötige Planungs- und Versorgungssicherheit. Das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung hat dazu ein Prognosemodell entwickelt.



Die Wasserversorger sind auf zuverlässige Prognosen angewiesen, da Investitionen in die Infrastruktur lange Vorlaufzeiten benötigen. Bisher greifen sie hierfür auf bundesweite Durchschnittswerte des Pro-Kopf-Verbrauchs, auf Daten zum Bevölkerungswachstum und zu erwartende technologische Innovationen zurück. Kleinräumige Analysen sind mit diesen Daten

nicht möglich. Auch stehen inzwischen detailliertere Informationen zu sozio-ökonomischen, siedlungsstrukturellen oder technischen Faktoren sowie Daten zum Nutzerverhalten zur Verfügung. Gerade diese sind wichtig, wenn es um eine räumlich differenzierte Planung der Wasserinfrastruktur in einem städtischen Versorgungsgebiet geht. Das integrierte Prognosemodell des ISOE schließt die relevanten Einflussfaktoren ein, ermöglicht einen Detailierungsgrad bis hin zu Stadtteilen – bei entsprechender Datenlage auch feiner – und erlaubt eine kontinuierliche Fortschreibung der Prognose mithilfe aktualisierter Daten.

Weniger Wasserverbrauch trotz steigender Bevölkerungszahlen

Warum ist der Wasserbedarf in einer Stadt rückläufig, obwohl die Bevölkerungszahlen seit Jahrzehnten ansteigen? Diesen Trend kennt etwa die Stadt Hamburg seit 1976, wo der Wasserversorger HAMBURG WASSER nicht nur mit rückläufigen Einnahmen, sondern auch mit Planungsunsicherheit konfrontiert war. Mithilfe des integrierten Modells konnten die ISOE-Wasserexperten im Auftrag des Hamburger Wasserversorgers die Ursachen für den Verbrauchsrückgang ermitteln: effizientere Haushaltsgeräte, die immer weniger Wasser benötigen, aber auch eine modernere Sanitärausstattung sowie Wohnungswasserzähler, die zu einem sparsameren Verbrauchsverhalten geführt haben.

Die möglichen Einsparpotenziale sind damit aber nun größtenteils ausgeschöpft, mit einem weiteren Rückgang des Wasserbedarfs ist deshalb nicht mehr zu rechnen. Die Wasserforscher des ISOE gehen davon aus, dass zukünftig vor allem die Bevölkerungsentwicklung und die damit auch verbundene wirtschaftliche Entwicklung den Wasserbedarf bestimmen werden. Zudem werden extreme Witterungsverläufe zu Schwankungen führen – bis zu vier Prozent mehr in Trockenjahren und zwei Prozent weniger in sogenannten Nassjahren.

ISOE-Wasserforschung: Langjährige Expertise in Wasserbedarfsprognosen

„Der Wasserversorger hat nun ein genaueres Bild, auf welche Faktoren zu achten ist, wenn es um den zukünftigen Bedarf geht“, sagt ISOE-Wasserforscher Stefan Liehr, der das Modell mitentwickelt hat. „Das

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schultdt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schultdt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schultdt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

flexible Modell erlaubt es auch, ursprüngliche Schätzungen mit aktuellen Daten abzugleichen. Damit lässt sich die Entwicklung des Wasserbedarfs sehr viel besser fortschreiben als bisher.“ Die Datengrundlage setzt sich aus der räumlich gegliederten Verbrauchsstatistik und den Daten der Bevölkerungs-, Wohnraum-, Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur zusammen, verbunden mit Analysen durch ein Geografisches Informationssystem (GIS) sowie Kunden- und Expertenbefragungen.

Das ISOE verfügt über eine langjährige Expertise in der integrierten Modellierung des Wasserbedarfs: 2007 wurde die erste Wasserbedarfsprognose für HAMBURG WASSER erarbeitet und diese 2014 aktualisiert. „Ist die Datengrundlage gelegt, kann der Wasserversorger das Excel-basierte Modell eigenständig weiterführen“, sagt Stefan Liehr. „Eine Übertragung des Prognosemodells auf andere Versorgungsgebiete ist zudem durch die flexible Methodenkombination möglich.“

Publikationen:

Schulz, Oliver/Stefan Liehr/Jörg Grossmann (2017): [Das integrierte Prognosemodell für den Wasserbedarf von Hamburg - Szenarien, Fortschreibung und Perspektiven](#). energie/wasser-praxis (8), 58-63

Liehr, Stefan/Oliver Schulz/Thomas Kluge/Georg Sunderer/Johann Wackerbauer (2016): [Aktualisierung der integrierten Wasserbedarfsprognose für Hamburg bis zum Jahr 2045 - Teil 1: Grundlagen und Methodik](#). gwf-Wasser/Abwasser 157 (2), 156-165

Liehr, Stefan/Oliver Schulz/Thomas Kluge/Georg Sunderer/Johann Wackerbauer (2015): [Wasserbedarfsprognose für Hamburg und Umland bis 2045](#). ISOE-Studientexte, 24. Frankfurt am Main: ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

Neue Plattform für die transdisziplinäre Forschung gestartet

12.09.2017

Transdisziplinäre Forschung trägt dazu bei, komplexe gesellschaftliche Probleme zu lösen. Doch wie kann das Potenzial dieses Forschungsansatzes, der sich über Disziplinengrenzen hinweg auch für „Erfahrungs- und Alltagswissen“ öffnet, optimal entfaltet werden? Das Projekt TransImpact fragt nach den Gestaltungsmöglichkeiten für einen wirkungsvollen transdisziplinären Forschungsprozess und sucht hierfür den Dialog mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Forschungsförderung. Für den Erfahrungsaustausch steht jetzt die Internetplattform „td Academy“ zur Verfügung.



Zur Bearbeitung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen wird immer häufiger ein transdisziplinärer Forschungsmodus angewendet. Die Öffnung für nicht-wissenschaftliches Wissen erklärt sich mit dem Bedarf an neuem Wissen für gesellschaftliche Probleme mit komplexer Struktur. Beispielhaft dafür stehen etwa Umweltbelastungen – sie sind auf den ersten

Blick Ergebnisse aus sozialem Handeln und ökologischen Effekten. Bei genauerer Betrachtung zeigen sich aber vielschichtige Prozesse, in die zahlreiche Akteure involviert sind.

Transdisziplinäre Forschung reagiert auf diese Komplexität. Ihre Methoden sind geeignet, sowohl sozial- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse aufeinander zu beziehen als auch wertvolles nicht-wissenschaftliches Wissen zu berücksichtigen. Doch je populärer der Forschungsmodus wird – immer häufiger fordern Forschungsprogramme ausdrücklich einen transdisziplinären Ansatz –, umso breiter geht er in die Anwendung. Und umso mehr stellt sich die Frage, welche Methoden und Qualitätskriterien zu einer wirkungsvollen transdisziplinären Forschung führen.

Virtuelle Akademie für transdisziplinäre Forschung

Das Projekt TransImpact unter der Leitung des ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung analysiert, auf welche Weise und mit welchen Methoden transdisziplinäres Forschen die gewünschten gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Wirkungen befördern kann. Auf der im Projekt entwickelten Plattform td Academy soll nun schrittweise durch interaktiven Austausch zwischen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Gesellschaft und Forschungsförderung eine Wissensbasis für qualitativ hochwertige transdisziplinäre Forschung entstehen. Im Kern geht es um die vier Themen Problemkonstitution, Partizipation gesellschaftlicher Akteure, Wissensintegration und Übertragbarkeit der Ergebnisse.

Für jedes Thema wird die Wissensplattform Gestaltungsmöglichkeiten und Methoden anbieten, mit deren Hilfe transdisziplinär Forschende das Potenzial zur Wirksamkeit ihrer Projekte erhöhen können. Interessierte können ihre Erfahrungen und Fragen mitteilen und die Ergebnisse des Dialogprozesses für ihre eigene Arbeit nutzen. Derzeit sind bereits die Zwischenergebnisse im Themenschwerpunkt „Problemkonstitution“ online, der Schwerpunkt „Partizipation“ folgt in den kommenden Wochen. Im Laufe des nächsten Jahres werden dann die weiteren Themen zur Verfügung gestellt. Langfristig soll aus der Wissensplattform eine umfassende virtuelle Akademie für transdisziplinäre Forschung, die td Academy, werden.

Die td Academy entsteht im Projekt „Wirkungsvolle transdisziplinäre Forschung. Analyse und Transfer von Standards für transdisziplinäre

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

Forschung (TransImpact)", das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung gefördert wird. Die Wissensbasis wird vom ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung und dem Zentrum Technik und Gesellschaft der Technischen Universität Berlin entwickelt.

Zur Plattform www.td-academy.org

» [Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

[Startseite](#)

[Das ISOE](#)

[Forschung](#)

[Projekte](#)

[Beratung](#)

[Referenzen](#)

[Lehre/Nachwuchs](#)

[Publikationen](#)

[Wissenskommunikation](#)

[Wikom-Team](#)

[25 Jahre ISOE](#)

[Aktuelles](#)

[Pressemitteilungen](#)

[Presseanfragen](#)

[Medienspiegel](#)

[Expertenliste](#)

[Newsletter](#)

[Termine](#)

Ökosystem Savanne bewahren: Lokales Wissen für die Forschung

06.09.2017

Savannen bedecken weltweit 20 Prozent der Landoberfläche und bieten eine wichtige Lebensgrundlage für Menschen und Tiere. Doch das Ökosystem steht zunehmend unter Druck. Beispiel Namibia: Weideflächen sind übernutzt, Bodenbedingungen verschlechtern sich, in Trockenzeiten steht den Nutztieren nicht immer ausreichend Futter zur Verfügung. Mit dem Ziel, bessere Bedingungen für die Weidewirtschaft zu schaffen, wurden im Forschungsprojekt OPTIMASS die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Management von Savannen-Ökosystemen untersucht. Hierfür hat das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung gezielt das Wissen der örtlichen Farmer einbezogen.



Ziel des ISOE-Teilprojekts im internationalen Forschungsvorhaben OPTIMASS war, einen Beitrag zum nachhaltigen

Ressourcenmanagement für die namibischen Savannen zu leisten. Hierzu wurde zunächst ein grundlegendes Verständnis vom Zusammenhang zwischen Ökosystemleistungen und den

Wechselwirkungen zwischen der Geo-, Bio- und Atmosphäre in den namibischen Savannen gewonnen. Als ein Schlüssel zum Verständnis dienten dabei die vor Ort bestehenden Formen der Farmbewirtschaftung. Das ISOE-Team nahm deshalb das lokale Wissen der Farmer in den Fokus.

Farmer und ihre Familien machen etwa 70 Prozent der namibischen Bevölkerung aus. Da ihre Haupteinkommensquelle die Landwirtschaft ist, sind sie in besonderem Maße von den Folgen der Bodenverschlechterung betroffen. Zugleich sind Farmer wichtige Wissensträger: Sie kennen die Niederschlagsmuster und das Zusammenspiel von Gräsern, Bodenart oder Herdengrößen, Ruhe- und Weidezeiten. Dieses Wissen ist entscheidend für den Aufbau eines angepassten Managementsystems für Savannen.

Übertragbare Strategien für nachhaltiges Ressourcenmanagement

Namibia ist besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen, Extremereignisse wie Dürren nehmen zu. Auch die sogenannte Verbuschung wird immer mehr zum Problem: Der dichter werdende Wuchs von Sträuchern verringert die für die Weidewirtschaft wertvollen Grasflächen der Savannen. All dies erhöht den Druck auf die Ökosysteme erheblich. Die Ergebnisse des ISOE-Teilprojekts zeigen, dass deshalb neue, möglichst flexible Ansätze nötig sind, um das Weideland der Savanne vorausschauend zu bewirtschaften.

Eine Anpassung an die sich ändernden Bedingungen ist durchaus möglich. So konnten mithilfe der Zusammenführung von lokalem und wissenschaftlichem Wissen Empfehlungen herausgearbeitet werden, die auf eine Erhöhung von Reservebiomasse und Wasserspeicherkapazitäten, Effizienzsteigerung von Wassernutzungen und Erosionskontrolle oder die Entbuschung zielen. Diese Lösungsansätze sind auch auf andere, vergleichbare Regionen mit ähnlichen Herausforderungen übertragbar. Dabei lieferte das Wissen der Farmer auch wichtige Anhaltspunkte für die modellbasierten Analysen der Projektpartner.

Die Projektergebnisse wurden im Juli 2017 in Namibia vorgestellt, unter anderem in Otjiwarongo beim Namibian Rangeland Forum (NRF), dessen Ausrichter OPTIMASS zugleich war. Die Ergebnisse fließen in die namibische National Rangeland Management Policy & Strategy (NRMPS)

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

ein.

Mehr zum Projekt www.optimass.org/de

» [Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

[Startseite](#)
[Das ISOE](#)
[Forschung](#)
[Projekte](#)
[Beratung](#)
[Referenzen](#)
[Lehre/Nachwuchs](#)
[Publikationen](#)
[Wissenskommunikation](#)
[Wikom-Team](#)
[25 Jahre ISOE](#)
[Aktuelles](#)
[Pressemitteilungen](#)
[Presseanfragen](#)
[Medienspiegel](#)
[Expertenliste](#)
[Newsletter](#)
[Termine](#)

Medikamentenrückstände in der Umwelt: Was Ärzte tun können

08.06.2017

Rückstände von Arzneimitteln können heute in fast allen Gewässern nachgewiesen werden. Sie gelangen durch menschliche Ausscheidungen oder durch unsachgemäße Entsorgung in den Wasserkreislauf. Ein Risiko für die Umwelt stellen sie deshalb dar, weil sie schon in geringen Konzentrationen negative Wirkungen entfalten. So schädigen Rückstände von Schmerzmitteln etwa die inneren Organe von Fischen. Langzeitfolgen für die menschliche Gesundheit können nicht ausgeschlossen werden. Wie Ärzte dazu beitragen können, dass weniger Medikamentenwirkstoffe in den Wasserkreislauf gelangen, damit beschäftigte sich das Forschungsprojekt „Arznei für Mensch und Umwelt?“. Die Ergebnisse sind jetzt in der Abschlusspublikation nachzulesen.



Ärztinnen und Ärzte haben eine Schlüsselrolle bei der Aufgabe, den verantwortungsvollen Arzneimittelverbrauch von der Verschreibung bis hin zur sachgerechten Entsorgung zu fördern. In der Aus-, Fort- und Weiterbildung dieser Berufsgruppe spielt die Problematik jedoch bislang praktisch keine Rolle. Das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung entwickelte deshalb mit der

European Academy for Environmental Medicine, der Leuphana Universität und dem IUTA – Institut für Energie- und Umwelttechnik, Duisburg zwei Veranstaltungskonzepte: eine Lehrveranstaltung für Studierende der Medizin, die an der Universität Witten/Herdecke durchgeführt wurde, sowie eine Fortbildungsveranstaltung für praktizierende Ärztinnen und Ärzte, die in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg in Stuttgart erfolgte.

Die Evaluation der Veranstaltungen zeigte, dass sich der Kenntnisstand der Teilnehmenden zum Thema Arzneimittelreste im Wasser durch den Input fachlich fundierter Informationen erweitert hat. In interaktiven Modulen und Diskussionen entwickelten die Beteiligten Handlungsmöglichkeiten für den Berufsalltag. Im Vordergrund standen dabei eine kritischere Verschreibungspraxis und die Förderung einer gesünderen Lebensweise durch den behandelnden Arzt sowie die sachgerechte Entsorgung von Arzneimittelresten durch die Patientinnen und Patienten. Diese Maßnahmen wurden auch im Hinblick auf aktuelle Probleme des Gesundheitssystems, wie Kostendruck oder Antibiotikaresistenzen, erörtert.

Arznei für Mensch und Umwelt: Materialien für Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen

Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer beweist, dass sich die entwickelten Lehrinhalte gut eignen, um angehende bzw. praktizierende Ärztinnen und Ärzte für die Problematik der Arzneimittelpurenstoffe in der Umwelt zu sensibilisieren. Lehrende im Gesundheitsbereich sowie Landesärztekammern können die Materialien nutzen, um die Thematik in ihre eigenen Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen zu integrieren. Die Publikation „Arznei für Mensch und Umwelt? Umsetzung der Empfehlungen des Handbuchs Kommunikationsstrategien zur Schärfung des Umweltbewusstseins im Umgang mit Arzneimitteln - ein Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Arzneimitteln“ steht zum Download bereit.

Götz, Konrad/Anna Walz/Thekla Kiffmeyer/Klaus Kümmerer/Peter Ohnsorge/Max Geraedts (2017): [Arznei für Mensch und Umwelt? Umsetzung der Empfehlungen des Handbuchs Kommunikationsstrategien zur Schärfung des Umweltbewusstseins im](#)

[Ansprechpartnerinnen](#)


Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

[Umgang mit Arzneimitteln - ein Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Arzneimitteln](#). UBA-Texte, 18. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt

Kommunikation über Umweltrisiken und Arzneimittel:
Lehrformate auch für Apotheker

Auch Apothekerinnen und Apotheker spielen eine wichtige Rolle bei der Kommunikation des Problems von Arzneimittelrückständen im Wasser. Bei der Beratung ihrer Kunden können sie zu einem besseren Verständnis über Arzneimitteleinträge und deren Reduktion beitragen. Für einen umweltbewussten Umgang mit Medikamenten entwickelt das ISOE seit Anfang des Jahres gemeinsam mit dem Öko-Institut und ebenfalls im Auftrag des Umweltbundesamtes auch Aus- und Fortbildungskonzepte für Studierende der Pharmazie für ApothekerInnen. [Mehr zum Projekt](#)

Weitere Informationen:

[Projekte zum Thema](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

04.08.2017

Energiewende, private Haushalte und nachhaltiger Konsum: Handlungsempfehlungen

Private Haushalte sind für knapp ein Viertel des Energieverbrauchs verantwortlich. Gelingt es nicht, diesen Anteil zu verringern, sind die klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesregierung in Gefahr. Im Zuge des BMBF-Förderprogramms „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ haben Forschungsprojekte untersucht, wie der Beitrag privater Haushalte zur Energiewende erhöht werden kann. Die Ergebnisse hat die Wissenschaftliche Koordination des Programms nun ausgewertet und in einer Übersicht zusammengestellt.



Eine erfolgreiche Transformation des Energiesystems beruht auf vielfältigen Voraussetzungen. So gilt der Energieverbrauch privater Haushalte als mitentscheidend für das Gelingen der Energiewende in Deutschland. Die möglichst umweltfreundliche Nutzung von Energie im Haushalt ist eng mit dem Konzept eines

nachhaltigen Konsums verknüpft, dessen zentrale Rolle für die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie in dem 2016 von der Bundesregierung beschlossenen Nationalen Programm für nachhaltigen Konsum hervorgehoben wurde. Welche Rolle spielt der Energieverbrauch aber bislang im Kontext nachhaltigen Konsums? Wo liegen Möglichkeiten und Potenziale privater Haushalte?

Von den 33 Forschungs- und Entwicklungsprojekten zur Energiewende, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2013 gefördert wurden, haben sich fast die Hälfte auch mit dem Politik- und Handlungsfeld nachhaltiger Konsum beschäftigt. Das mit der Wissenschaftlichen Koordination der Projekte beauftragte Öko-Institut und das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung haben diese Ergebnisse nun ausgewertet.

Innovative Handlungsansätze und Forschungsbedarf

Einen Schwerpunkt bildeten hier neue Handlungsansätze, die die Kompetenzen von Verbraucherinnen und Verbrauchern bei der Nutzung von Energie stärken. Diese wurden zum Teil bereits in der Praxis erprobt und in ihrer Wirkung bewertet. In diesem Zusammenhang untersuchten einige Projekte auch Aspekte, die für das Politikfeld nachhaltiger Konsum in Zukunft immer wichtiger werden, etwa die Auswirkungen digitaler Technologien auf das Nutzungsverhalten oder neue Praktiken der privaten Energieerzeugung.

Ein weiteres wichtiges Thema im Kontext nachhaltiger Konsum ist das der Energiearmut. Hier belegen die Forschungsergebnisse, dass die Lasten der Energiewende zwischen den sozialen Gruppen ungleich verteilt sind. Zwar konnten einige Projekte bereits Ansatzpunkte zur Verringerung von Energiearmut identifizieren. Weiterer Forschungsbedarf besteht sowohl hinsichtlich der genauen Definition und Bestimmung von Energiearmut als auch zu den strukturellen Faktoren, die sie beeinflussen.

Alle Ergebnisse sind im Entwicklungsportfolio zusammengefasst, das als Download zur Verfügung steht.

[WiKo_Entwicklungsportfolio_Energie_Nachhaltiger_Konsum.pdf](#) (1,37 MB)

Mehr Informationen zur Wissenschaftlichen Koordination der 33 geförderten Forschungsprojekte "Umwelt- und Gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems" des BMBF transformation-des-energiesystems.de

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

[Startseite](#)
[Das ISOE](#)
[Forschung](#)
[Projekte](#)
[Beratung](#)
[Referenzen](#)
[Lehre/Nachwuchs](#)
[Publikationen](#)
[Wissenskommunikation](#)
[Wikom-Team](#)
[25 Jahre ISOE](#)
[Aktuelles](#)
[Pressemitteilungen](#)
[Presseanfragen](#)
[Medienspiegel](#)
[Expertenliste](#)
[Newsletter](#)
[Termine](#)

23.08.2017

Umweltgerechtigkeit: die soziale Dimension von Umwelt- und Naturschutz

Das Thema Umweltgerechtigkeit gewinnt in den letzten Jahren zunehmend an Aufmerksamkeit. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen nach dem gerechten Zugang zu Natur und natürlichen Ressourcen – auch mit Blick auf künftige Generationen. Um Antworten auf solche Fragen zu bündeln, hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) einen neuen Arbeitsschwerpunkt „Naturschutz und soziale Fragen“ eingerichtet und Anfang des Jahres zu einem Expertengespräch nach Bonn eingeladen. Die jetzt erschienene Dokumentation bildet den aktuellen politik- und sozialwissenschaftlichen Diskurs zum Thema Umweltgerechtigkeit ab – die sozial-ökologische Perspektive darin stellt ISOE-Biodiversitätsexpertin Marion Mehring vor.



Gerechtigkeitsfragen zum Naturschutz sind vielfältig: Gibt es einen gerechten Zugang zu Natur? Haben alle die gleichen Möglichkeiten, Natur zu nutzen? Werden alle Bevölkerungsgruppen an Planungs- und Entscheidungsprozessen zum Naturschutz beteiligt oder liegen Entscheidungen bei privilegierten Gruppen? Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass soziale Fragen

des Naturschutzes sehr viel stärker in den Mittelpunkt gestellt werden müssen.

Marion Mehring, Leiterin des ISOE-Forschungsschwerpunktes Biodiversität und Bevölkerung, machte beim Expertengespräch deutlich, dass Umweltgerechtigkeit überhaupt erst ermittelt werden kann, wenn die unterschiedlichen Wertevorstellungen von Natur aller gesellschaftlichen Akteure in den Blick genommen werden. Wer verfolgt welche Motive bei der Nutzung von Leistungen, die die Natur erbringt? Beispiel Wald: Für viele ist er ein wichtiger Erholungsraum, für die Forstwirtschaft hingegen steht die Holznutzung im Vordergrund. Das heißt, die Nutzung sogenannter Ökosystemleistungen kann sehr unterschiedlich sein, in Konkurrenz zueinander stehen und damit zu Konflikten führen. Die vielfältigen Ansprüche an die Natur zu erkennen, sei eine wichtige Voraussetzung, um das Verhältnis von Naturnutzung und Naturschutz besser zu verstehen und zu gestalten, sagt Mehring.

Verständnis von Natur und Gesellschaft überdenken

Die Biodiversitätsexpertin verweist außerdem darauf, dass das westlich geprägte Verständnis von „Natur versus Mensch“ zwar typisch sei für die Gründungsidee des Naturschutzes in den 70er-Jahren, heute aber deutlich zu kurz greife. Damals meinte man, mithilfe von Schutzgebieten die Natur vor den Menschen schützen zu müssen, während man heute den Grundsatz verfolge, Natur müsse für den Menschen geschützt werden. „Dieser Auffassung liegt aber immer noch die Idee von Natur und Menschen als Gegensatzpaar zugrunde“, sagt Marion Mehring. Diese Dichotomie sei nicht hilfreich und müsse aufgelöst werden.

„Es gibt keinen Fleck auf der Erde, der nicht durch menschliches Handeln beeinflusst ist“, so Mehring. Das habe Einfluss auf Natur und Menschen gleichermaßen, wie der Klimawandel, die Einschleppung von Krankheitserregern oder die Verschmutzung der Ozeane durch Plastik deutlich machten. Deshalb sei es ein so wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem neuen Verständnis von Naturschutz, eine sozial-ökologische Perspektive auf das Verhältnis von Natur und Gesellschaft einzunehmen. Diese habe inzwischen Eingang gefunden in das konzeptionelle Rahmenwerk des Weltbiodiversitätsrates IPBES. „Denn nur, wenn wir die Wechselwirkungen zwischen menschlichem Handeln und Natur berücksichtigen, können wir die komplexen Zusammenhänge tatsächlich

[Ansprechpartnerinnen](#)


Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

erfassen und Gerechtigkeitsfragen sinnvoll in den Blick nehmen.“

Die Ergebnisse des Expertengesprächs am 1. und 2. Februar 2017 fließen in den weiteren Aufbau des BfN-Arbeitsschwerpunktes „Naturschutz und soziale Fragen“ sowie in die Umsetzung des Handlungsprogramms Naturschutz-Offensive 2020 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ein.

[Download Dokumentation](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:


[Startseite](#)
[Das ISOE](#)
[Forschung](#)
[Projekte](#)
[Beratung](#)
[Referenzen](#)
[Lehre/Nachwuchs](#)
[Publikationen](#)
[Wissenskommunikation](#)
[Wikom-Team](#)
[25 Jahre ISOE](#)
[Aktuelles](#)
[Pressemitteilungen](#)
[Presseanfragen](#)
[Medienspiegel](#)
[Expertenliste](#)
[Newsletter](#)
[Termine](#)

Dr. Laura Woltersdorf erhält Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“

15.09.2017

Der in diesem Jahr erstmals ausgeschriebene Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ geht an die Umweltwissenschaftlerin Dr. Laura Woltersdorf. Die Jury zeigte sich überzeugt von dem transdisziplinären Ansatz ihrer Forschungsarbeit, mit der sie ein Bewertungskonzept zur Nachhaltigkeit eines integrierten Wasserressourcenmanagements in Namibia entwickelt hat. Das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung gratuliert seiner ehemaligen Mitarbeiterin ganz herzlich zu diesem Preis, den das Wuppertal Institut und die Zempel-Stiftung im Stifterverband vergeben – für eine Forschung, die gesellschaftliche Impulse auslöst und fördert und die Zivilgesellschaft in den Forschungsprozess einbezieht.



Den mit 25.000 Euro dotierten Preis erhält Laura Woltersdorf für ihre Nachhaltigkeitsbewertung im Forschungs- und Entwicklungsprojekt CuveWaters. Ihre konzeptionelle Arbeit, die die Jury als innovativ und vorbildlich hervorhebt, war grundlegend für die Umsetzung eines nachhaltigen Wasserressourcenmanagements im Norden Namibias. Dort sind natürliche Wasserquellen seit jeher knapp, und mit fortschreitendem Klimawandel erhöht sich der Druck auf die Ressource noch. Um die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung und die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen zu sichern, wurden in dem Projekt Lösungen für eine nachhaltige Wasserver- und -entsorgung entwickelt. Preisträgerin Laura Woltersdorf untersuchte die technologisch möglichen Varianten – etwa die Wiederverwendung von geklärtem Abwasser oder Regenwasser – auf ihre Nachhaltigkeit hin. In ihr Bewertungskonzept flossen ökologische Aspekte ebenso ein wie Fragen der Armutsbekämpfung.

Erfahrungswissen der Bevölkerung für die Forschung nutzen
Welche Möglichkeiten sind unter den gegebenen klimatischen und institutionellen Bedingungen sozial, ökonomisch und ökologisch am wirksamsten? Um diese Frage zu beantworten, hat Laura Woltersdorf das lokale Erfahrungswissen in ihr Konzept integriert. Damit hat die junge Wissenschaftlerin wesentlich zum Erfolg des BMBF-geförderten und 2015 abgeschlossenen Projektes unter der Leitung des ISOE beigetragen. Nach Meinung der Jury stehe CuveWaters beispielhaft für den Entwurf, die Umsetzung und die Verstetigung eines transdisziplinären Forschungsprojektes in der Entwicklungsarbeit.

„Wir gratulieren Laura Woltersdorf und freuen uns mit ihr über die Anerkennung ihrer Arbeit, mit der sie eindrücklich gezeigt hat, wie sich das Potenzial eines transdisziplinären sozial-ökologischen Forschungsansatzes entfalten und nutzen lässt“, sagt Thomas Jahn, Sprecher der Institutsleitung des ISOE. Für die Auswahl und die Umsetzung der nachhaltigen Technologievarianten sei das von Laura Woltersdorf berücksichtigte Wissen der Bevölkerung eine wichtige Voraussetzung gewesen – auch weil die Entscheidungen über ein nachhaltiges Wasserressourcenmanagement in der Region dadurch von einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung begleitet waren.

Laura Woltersdorf war von 2011 bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin am ISOE. Seit Ende 2015 forscht sie in der Arbeitsgruppe Hydrologie des Instituts für Physische Geographie an der Goethe-Universität Frankfurt. Dort vertritt sie den Schwerpunkt Methoden der transdisziplinären Forschung sowie die Verbindung von Sozial- und Naturwissenschaften.

[Ansprechpartnerinnen](#)


Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

Links

[CuveWaters](#)

[Mehr über die Preisvergabe beim Wuppertal Institut](#)

[» Zur Liste der Nachrichten](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

Soziale Ökologie an der Uni: Die ISOE-Lehrveranstaltungen im Wintersemester

09.10.2017

Auch in diesem Wintersemester bieten WissenschaftlerInnen des ISOE Lehrveranstaltungen an der Frankfurter Goethe-Universität sowie an der TU Darmstadt an. An der Hochschule Darmstadt findet zudem eine Ringvorlesung zum Thema Ressourceneffizienz statt.



Das Seminar „Soziale Ökologie“ unter der Leitung von Diana Hummel gibt eine Einführung in die transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung. Die Studierenden des Masterstudiengangs Umweltwissenschaften an der Goethe-Universität werden an Grundbegriffe, Methoden und

Anwendungsfelder der sozial-ökologischen Forschung herangeführt. Das Seminar behandelt zudem Beispiele aus der Forschung in ausgewählten Themenbereichen. Stefan Liehr (ISOE-Forschungsschwerpunkt Wasserressourcen und Landnutzung) stellt beispielsweise die sozial-ökologische Wasserforschung vor und Carolin Völker (ISOE-Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen) zeigt zusammen mit Johanna Kramm auf, wie sozial-ökologische Risikoforschung am Beispiel von Plastik betrieben wird.

Noch konkreter wird es im Seminar „Versorgungssysteme – Sozial-ökologische Problemanalyse an Fallbeispielen“. Neben der Integration von sozial- und naturwissenschaftlichen Forschungszugängen geht es in der Sozialen Ökologie auch darum, lebensweltliches, außerwissenschaftliches Wissen in die Forschung miteinzubeziehen. Dies lässt sich vor allem in Bereichen der Versorgung untersuchen, etwa der Versorgung mit Wasser, Nahrungsmitteln oder Energie. Deshalb bieten Diana Hummel und Immanuel Stieß den Studierenden in diesem Rahmen die Möglichkeit, in Gruppenarbeit den transdisziplinären Forschungsansatz auf konkrete Fälle anzuwenden, die beispielsweise die Nahrungsversorgung in Städten oder den urbanen Wasserkreislauf betreffen.

Beide Seminare richten sich an Studierende des Umweltmasters und den Gesellschaftswissenschaften, sind aber auch offen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Studiengängen.

Integrierte Wasserforschung an der TU Darmstadt

Um Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM) geht es in dem Seminar an der TU Darmstadt unter der Leitung von Martin Zimmermann, Mitarbeiter im ISOE-Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen. Im Seminar haben Masterstudierende der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Umweltingenieurwesen sowie Tropical Hydrogeology and Environmental Engineering die Möglichkeit, sich mit ökologischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekten von Wassertechnik und Wassermanagement für aride Zonen zu befassen.

Zusätzlich findet dieses Semester an der Hochschule Darmstadt die öffentliche Ringvorlesung „Ressourceneffizienz in und um Darmstadt – Herausforderung nachhaltige Entwicklung“ statt. Am 9. November referiert ISOE-Mitarbeiterin Martina Winker darüber, welche Nachhaltigkeitspotenziale eine Transformation der Wasserinfrastruktur bieten.

Links:

[Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2017/18](#)

» [Zur Liste der Nachrichten](#)

Ansprechpartnerinnen



Nicola Scholdt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[scholdt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:scholdt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)

[Newsletter abonnieren](#)

Weiter empfehlen:



Übergänge

in eine nachhaltige Entwicklung



[Startseite](#)

[Das ISOE](#)

[Forschung](#)

[Projekte](#)

[Beratung](#)

[Referenzen](#)

[Lehre/Nachwuchs](#)

[Publikationen](#)

[Wissenskommunikation](#)

Termine

[Science Slam 2017](#)

[Science Slam 2016](#)

[ISOE-Lecture](#)

[ISOE-Tagung 2014](#)

[ISOE-Tagung 2012](#)

[Wissenschaftsjahr 2015](#)

[Wissenschaftsjahr 2012](#)

[Nachhaltigkeitslabor](#)

[Bürger-Universität](#)

[Weitere Veranstaltungen](#)

[25 Jahre ISOE](#)

[Archiv](#)

Kommende Veranstaltungen

16.01.2018 bis 17.01.2018 | Osnabrück | Fachgespräch

DBU/DWA-Expertengespräch „Wassersensible Zukunftsstadt“

Vortrag Martina Winker „Beitrag der Wasserinfrastruktur zur Anpassung an den Klimawandel: die Akteure im Zusammenspiel“ [weitere Informationen](#)

30.01.2018 bis 31.01.2018 | Darmstadt | Tagung

Narrationen der Nachhaltigkeit

Vortrag Nicola Schuldt-Baumgart „Anthropozän – ein Narrativ für die Wissenschaftskommunikation?“ [weitere Informationen](#)

15.05.2018 | Klein-Gerau | Vortrag

Veranstaltungsreihe "Weniger ist mehr"

Vortrag Konrad Götz „Der vernachlässigte Teil der Verkehrswende: Die Einstellungen und das Verhalten der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer“ [weitere Informationen](#)



Institutsbericht 2017
[Download \(pdf, 3 MB\)](#)

[Newsletter abonnieren](#)



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Publikationen Suche

ISOE Policy Briefs

ISOE-Reihen

Bücher

Downloads

Jahresbibliographien

Englische Bibliographie

Mitarbeiterbibliographien

Wissenskommunikation

Termine

Der hochschuldidaktische Diskurs - revisited. Randbemerkungen eines Grenzgängers

Publikationstyp	Buchbeitrag
AutorInnen	Becker, Egon
Jahr	2017
Buchtitel	Zwischen Wissenschaftsforschung, Wissenschaftspropädeutik und Hochschulpolitik. Ein Buch für Ludwig Huber zum 80. Geburtstag
HerausgeberInnen	Webler, Wolff-Dietrich/Helga Jung-Paarmann
Reihe	Hochschulwesen, Wissenschaft und Praxis
Ausgabe	31
Seite/n	207-312
Verlag/Institution	UVW
Ort	Bielefeld
ISBN/ISSN	9783946017066
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle

Bibliographische Angaben

Becker, Egon (2017): Der hochschuldidaktische Diskurs - revisited.
Randbemerkungen eines Grenzgängers. In: Webler, Wolff-Dietrich/Helga
Jung-Paarmann (Hg.): Zwischen Wissenschaftsforschung,
Wissenschaftspropädeutik und Hochschulpolitik. Ein Buch für Ludwig Huber
zum 80. Geburtstag. Hochschulwesen, Wissenschaft und Praxis , 31.
Bielefeld : UVW , 207-312

[zurück](#)

Suche in Publikationen



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Publikationen Suche

ISOE Policy Briefs

ISOE-Reihen

Bücher

Downloads

Jahresbibliographien

Englische Bibliographie

Mitarbeiterbibliographien

Wissenskommunikation

Termine

Building new Nexus: Wastewater Reuse in Agriculture from a Multilevel Network Perspective

Publikationstyp	Tagungsbeitrag
AutorInnen	Ebert, Björn/Engelbert Schramm/Martina Winker
Jahr	2017
HerausgeberInnen	Johannes Gutenberg Universität
Tagungsband	Book of Abstracts
Veranstaltung	Third European Conference on Social Networks (EUSN2017),
Ort	Mainz, Germany, 26.-29.9.2017
Seite/n	295-296
Ort	Mainz
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle
Download	Link zu einem PDF-Download

Bibliographische Angaben

Ebert, Björn/Engelbert Schramm/Martina Winker (2017): Building new Nexus: Wastewater Reuse in Agriculture from a Multilevel Network Perspective. In: Johannes Gutenberg Universität (Hg.): Book of Abstracts. Third European Conference on Social Networks (EUSN2017) Mainz, Germany, 26.-29.9.2017 Mainz, 295-296

[zurück](#)

Suche in Publikationen



- Startseite
- Das ISOE
- Forschung
- Projekte
- Beratung
- Referenzen
- Lehre/Nachwuchs
- Publikationen**
 - Publikationen Suche
 - ISOE Policy Briefs
 - ISOE-Reihen
 - Bücher
 - Downloads
 - Jahresbibliographien
 - Englische Bibliographie
 - Mitarbeiterbibliographien
- Wissenskommunikation
- Termine

Ensuring sustainable development for the German water sector: setting the stage for the risk-based sustainability management system (RSS)

Publikationstyp	Zeitschrift (wiss.)
AutorInnen	Geyler, Stefan/Heide Kerber/Alexandra Lux/Malte Hedrich/Jessica Beck/Kay Möller/Gevitha Selvakumar/Michael Eller/Christina Tocha/Alexander Sonnenburg
Jahr	2017
Zeitschrift	Urban Water Journal
ISBN/ISSN	1573-062X
DOI	10.1080/1573062X.2017.1363250
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle
Projekte	NaCoSi

Bibliographische Angaben

Geyler, Stefan/Heide Kerber/Alexandra Lux/Malte Hedrich/Jessica Beck/Kay Möller/Gevitha Selvakumar/Michael Eller/Christina Tocha/Alexander Sonnenburg (2017): Ensuring sustainable development for the German water sector: setting the stage for the risk-based sustainability management system (RSS). Urban Water Journal

[zurück](#)

Suche in Publikationen



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

Deutsch English

Kontakt | Sitemap | Impressum | Suche



- Startseite
- Das ISOE
- Forschung
- Projekte
- Beratung
- Referenzen
- Lehre/Nachwuchs
- Publikationen**
 - Publikationen Suche
 - ISOE Policy Briefs
 - ISOE-Reihen
 - Bücher
 - Downloads
 - Jahresbibliographien
 - Englische Bibliographie
 - Mitarbeiterbibliographien
- Wissenskommunikation
- Termine

Einbindung des Wärme- und Kältesektors in das Strommarktmodell PowerFlex zur Analyse sektorübergreifender Effekte auf Klimaschutzziele und EE-Integration

Publikationstyp	Bericht
AutorInnen	Koch, Matthias/Tilman Hesse/Tanja Kenkmann/Veit Bürger/Markus Haller/Christoph Heinemann/Moritz Vogel/Dierk Bauknecht/Franzsika Flachsbarth/Christian Winger/Damian Wimmer/Lothar Rausch/Hauke Hermann/Immanuel Stieß/Barbara Birzle-Harder/Michael Kunkis/Jens Tambke
Jahr	2017
Verlag/Institution	Öko-Insitut
Ort	Freiburg
Download	Link zu einem PDF-Download
Projekte	PowerFlex
Hinweis	Wissenschaftlicher Endbericht - aktualisierte Fassung

Bibliographische Angaben

Koch, Matthias/Tilman Hesse/Tanja Kenkmann/Veit Bürger/Markus Haller/Christoph Heinemann/Moritz Vogel/Dierk Bauknecht/Franzsika Flachsbarth/Christian Winger/Damian Wimmer/Lothar Rausch/Hauke Hermann/Immanuel Stieß/Barbara Birzle-Harder/Michael Kunkis/Jens Tambke (2017): Einbindung des Wärme- und Kältesektors in das Strommarktmodell PowerFlex zur Analyse sektorübergreifender Effekte auf Klimaschutzziele und EE-Integration. Freiburg : Öko-Insitut

[zurück](#)

Suche in Publikationen



Übergänge in eine nachhaltige Entwicklung

[Deutsch](#) [English](#)

[Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Suche](#)



[Startseite](#)

[Das ISOE](#)

[Forschung](#)

[Projekte](#)

[Beratung](#)

[Referenzen](#)

[Lehre/Nachwuchs](#)

[Publikationen](#)

[Publikationen Suche](#)

[ISOE Policy Briefs](#)

[ISOE-Reihen](#)

[Bücher](#)

[Downloads](#)

[Jahresbibliographien](#)

[Englische Bibliographie](#)

[Mitarbeiterbibliographien](#)

[Wissenskommunikation](#)

[Termine](#)

Drought in the Cuvelai-Basin. Integrated Tool for Drought Hazard Assessment

Publikationstyp	Zeitschrift (wiss.)
AutorInnen	Lütkemeier, Robert/Lina Stein/Lukas Drees/Stefan Liehr
Jahr	2017
Zeitschrift	SASSCAL NEWS
Jahrgang	2
Ausgabe	3
Seite/n	12-13
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle

Bibliographische Angaben

Lütkemeier, Robert/Lina Stein/Lukas Drees/Stefan Liehr (2017): Drought in the Cuvelai-Basin. Integrated Tool for Drought Hazard Assessment. SASSCAL NEWS 2 (3) , 12-13

[zurück](#)

Suche in Publikationen



[Startseite](#)

[Das ISOE](#)

[Forschung](#)

[Projekte](#)

[Beratung](#)

[Referenzen](#)

[Lehre/Nachwuchs](#)

[Publikationen](#)

[Publikationen Suche](#)

[ISOE Policy Briefs](#)

[ISOE-Reihen](#)

[Bücher](#)

[Downloads](#)

[Jahresbibliographien](#)

[Englische Bibliographie](#)

[Mitarbeiterbibliographien](#)

[Wissenskommunikation](#)

[Termine](#)

Blended Drought Index: Integrated Drought Hazard Assessment in the Cuvelai-Basin

Publikationstyp	Zeitschrift (wiss.)
AutorInnen	Lütke-meier, Robert / Lina Stein / Lukas Drees / Stefan Liehr
Jahr	2017
Zeitschrift	Climate
Jahrgang	5
Ausgabe	3
Seite/n	51
ISBN/ISSN	2225-1154
DOI	dx.doi.org/10.3390/cli5030051
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle

Bibliographische Angaben

Lütke-meier, Robert/Lina Stein/Lukas Drees/Stefan Liehr (2017): Blended Drought Index: Integrated Drought Hazard Assessment in the Cuvelai-Basin. Climate 5 (3) , 51

[zurück](#)

Suche in Publikationen



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Publikationen Suche

ISOE Policy Briefs

ISOE-Reihen

Bücher

Downloads

Jahresbibliographien

Englische Bibliographie

Mitarbeiterbibliographien

Wissenskommunikation

Termine

Sozial-ökologische Perspektiven auf Biodiversität

Publikationstyp	Buchbeitrag
AutorInnen	Mehring, Marion
Jahr	2017
Buchtitel	Naturschutz und soziale Gerechtigkeit
HerausgeberInnen	Eser, Uta
Reihe	BfN-Skripten
Ausgabe	469
Seite/n	40-44
Verlag/Institution	Bundesamt für Naturschutz BfN
Ort	Bonn - Bad Godesberg
ISBN/ISSN	978-3-89624-306-8
Download	Link zu einem PDF-Download
Hinweis	Thesenpapier

Bibliographische Angaben

Mehring, Marion (2017): Sozial-ökologische Perspektiven auf Biodiversität.
In: Eser, Uta (Hg.): Naturschutz und soziale Gerechtigkeit. BfN-Skripten ,
469. Bonn - Bad Godesberg : Bundesamt für Naturschutz BfN , 40-44

[zurück](#)

Suche in Publikationen



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Publikationen Suche

ISOE Policy Briefs

ISOE-Reihen

Bücher

Downloads

Jahresbibliographien

Englische Bibliographie

Mitarbeiterbibliographien

Wissenskommunikation

Termine

Co-producing active lifestyles as whole-system-approach: theory, intervention and knowledge-to-action implications

Publikationstyp	Zeitschrift (wiss.)
AutorInnen	Rütten, Alfred/Annika Frahsa/Thomas Abel/ Matthias Bergmann /Evelyne de Leeuw/David Hunter/Maria Jansen/Abby King/Louise Potvin
Jahr	2017
Zeitschrift	Health Promotion International
ISBN/ISSN	1460-2245
DOI	10.1093/heapro/dax053
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle
Projekte	Capital4Health

Bibliographische Angaben

Rütten, Alfred/Annika Frahsa/Thomas Abel/Matthias Bergmann/Evelyne de Leeuw/David Hunter/Maria Jansen/Abby King/Louise Potvin (2017): Co-producing active lifestyles as whole-system-approach: theory, intervention and knowledge-to-action implications. Health Promotion International

[zurück](#)

Suche in Publikationen



[Startseite](#)

[Das ISOE](#)

[Forschung](#)

[Projekte](#)

[Beratung](#)

[Referenzen](#)

[Lehre/Nachwuchs](#)

[Publikationen](#)

[Publikationen Suche](#)

[ISOE Policy Briefs](#)

[ISOE-Reihen](#)

[Bücher](#)

[Downloads](#)

[Jahresbibliographien](#)

[Englische Bibliographie](#)

[Mitarbeiterbibliographien](#)

[Wissenskommunikation](#)

[Termine](#)

Das integrierte Prognosemodell für den Wasserbedarf von Hamburg - Szenarien, Fortschreibung und Perspektiven

Publikationstyp	Fachzeitschrift
AutorInnen	Schulz, Oliver/Stefan Liehr/Jörg Grossmann
Jahr	2017
Zeitschrift	energie/wasser-praxis
Ausgabe	8
Seite/n	58-63
ISBN/ISSN	1436-6134
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle

Bibliographische Angaben

Schulz, Oliver/Stefan Liehr/Jörg Grossmann (2017): Das integrierte Prognosemodell für den Wasserbedarf von Hamburg - Szenarien, Fortschreibung und Perspektiven. energie/wasser-praxis (8) , 58-63

[zurück](#)

Suche in Publikationen



[Startseite](#)

[Das ISOE](#)

[Forschung](#)

[Projekte](#)

[Beratung](#)

[Referenzen](#)

[Lehre/Nachwuchs](#)

[Publikationen](#)

[Publikationen Suche](#)

[ISOE Policy Briefs](#)

[ISOE-Reihen](#)

[Bücher](#)

[Downloads](#)

[Jahresbibliographien](#)

[Englische Bibliographie](#)

[Mitarbeiterbibliographien](#)

[Wissenskommunikation](#)

[Termine](#)

NiddaMan-Radtour: Ökologie, Nutzung, Renaturierung

Publikationstyp	Zeitschrift (wiss.)
AutorInnen	Schulz, Oliver / Hanna Wagener / Carolin Völker / Jörg Oehlmann / Matthias Oetken / Gottfried Lehr
Jahr	2017
Zeitschrift	NiddaMan Journal
Ausgabe	7
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle

Bibliographische Angaben

Schulz, Oliver/Hanna Wagener/Carolin Völker/Jörg Oehlmann/Matthias Oetken/Gottfried Lehr (2017): NiddaMan-Radtour: Ökologie, Nutzung, Renaturierung. NiddaMan Journal (7)

[zurück](#)

Suche in Publikationen



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Publikationen Suche

ISOE Policy Briefs

ISOE-Reihen

Bücher

Downloads

Jahresbibliographien

Englische Bibliographie

Mitarbeiterbibliographien

Wissenskommunikation

Termine

Welche Aspekte Stakeholdern bei der Auswahl von Renaturierungsmaßnahmen wichtig sind

Publikationstyp	Zeitschrift (wiss.)
AutorInnen	Schulz, Oliver/Heide Kerber/Carolin Völker/Bea Schmitt
Jahr	2017
Zeitschrift	NiddaMan Journal
Ausgabe	5
Online-Infos	Link zu einer Web-Quelle
Download	Link zu einem PDF-Download

Bibliographische Angaben

Schulz, Oliver/Heide Kerber/Carolin Völker/Bea Schmitt (2017): Welche Aspekte Stakeholdern bei der Auswahl von Renaturierungsmaßnahmen wichtig sind. NiddaMan Journal (5)

[zurück](#)

Suche in Publikationen



Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Publikationen Suche

ISOE Policy Briefs

ISOE-Reihen

Bücher

Downloads

Jahresbibliographien

Englische Bibliographie

Mitarbeiterbibliographien

Wissenskommunikation

Termine

Liste der Publikationen

Seite 1 von 165

[1](#) [2](#) [3](#) [...](#) [165](#) [Nächste](#)

Lutz, Lotte Marie/Matthias Bergmann (2018): [Transdisziplinarität: Forschungsansatz für die Energiewende](#). In: Holstenkamp, Lars/Jörg Radtke (Hg.): Handbuch Energiewende und Partizipation. Wiesbaden: Springer VS, 43-56

Woltersdorf, Laura/Martin Zimmermann/Jutta Deffner/Markus Gerlach/Stefan Liehr (2018): [Benefits of an integrated water and nutrient reuse system for urban areas in semi-arid developing countries](#). Resources, Conservation and Recycling 128, 382-393

Becker, Egon (2017): [Der hochschuldidaktische Diskurs - revisited. Randbemerkungen eines Grenzgängers](#). In: Webler, Wolff-Dietrich/Helga Jung-Paarmann (Hg.): Zwischen Wissenschaftsforschung, Wissenschaftspropädeutik und Hochschulpolitik. Ein Buch für Ludwig Huber zum 80. Geburtstag. Hochschulwesen, Wissenschaft und Praxis, 31. Bielefeld: UVW, 207-312

Becker, Egon (2017): [Das Sozialistische Büro - ein unvollendetes Projekt?](#). Widersprüche 37 (143), 127-148

Behrensen, Arne/Wasilis von Rauch (2017): [Fact Sheet: Cargobike-Sharing für Wohninitiativen](#). Frankfurt/Berlin: Projektpartner WohnMobil

Bergmann, Matthias/Daniela Gottschlich/Tanja Mölders/Engelbert Schramm (2017): [PoNa als inter- und transdisziplinäres Experiment in der Sozial-ökologischen Forschung](#). In: Gottschlich, Daniela/Tanja Mölders (Hg.): Politiken der Naturgestaltung. Ländliche Entwicklung und Agro-Gentechnik zwischen Kritik und Vision. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 243-263

Blanck, Ruth/Florian Hacker/Dirk Arne Heyen/Wiebke Zimmer/Jutta Deffner/Konrad Götz/Georg Sunderer/Sylvia Stieler/Andrej Cacilo/Thomas Ernst (2017): [Mobiles Baden-Württemberg. Wege der Transformation zu einer nachhaltigen Mobilität](#). Unter Mitarbeit von Thomas Bergmann, Rainer Griefshammer, Theresa Kirchweiger, Manuela Schönau, Katja Schuhmacher und Melina Stein. Bildung, 87. Stuttgart: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH

Cramer, Wolfgang/Emilie Egea/Joern Fischer/Alexandra Lux/Jean-Michel Salles/Josef Settele/Muriel Tichit (2017): [Biodiversity and food security: from trade-offs to synergies](#). Reg Environ Change

Davoudi, Arash/Ruth Scheidegger/Martina Winker (2017): [Stoffstromanalyse](#). In: Winker, Martina/Jan Hendrik Trapp/Jens Libbe/Engelbert Schramm (Hg.): Wasserinfrastruktur: Den Wandel gestalten. Technische Varianten, räumliche Potenziale, institutionelle Spielräume. Edition Difu - Stadt Forschung Praxis, 16. Berlin: Difu, 119-131

Deffner, Jutta (2017): [Wohnbegleitende Dienstleistungen in gemeinschaftlichen Wohnformen: Systematisierung, Fallbeispiele und erste Überlegungen zur Verallgemeinerung](#). Werkstattbericht. Frankfurt am Main: Projektpartner WohnMobil

Seite 1 von 165

[1](#) [2](#) [3](#) [...](#) [165](#) [Nächste](#)

Suche in Publikationen



Übergänge

in eine nachhaltige Entwicklung

Startseite

Das ISOE

Forschung

Projekte

Beratung

Referenzen

Lehre/Nachwuchs

Publikationen

Wissenskommunikation

Wikom-Team

25 Jahre ISOE

Aktuelles

Pressemitteilungen

Presseanfragen

Medienspiegel

Expertenliste

Newsletter

Termine

ISOE-Newsletter

Zweimonatlich geben wir einen elektronischen Newsletter mit Neuigkeiten aus dem Institut und den Projekten heraus. Sie erhalten hier die einzelnen Ausgaben. Sie können den ISOE-Newsletter hier direkt abonnieren.

Sie möchten Ihre Daten bearbeiten?

Bitte geben Sie die E-Mail-Adresse ein, mit der Sie sich bei uns registriert haben. Wir senden Ihnen einen entsprechenden Link zu.

- [ISOE-Newsletter 5/2017](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2017](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2017](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2017](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2017](#)
- [ISOE-Newsletter 5/2016](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2016](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2016](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2016](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2016](#)
- [ISOE-Newsletter 5/2015](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2015](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2015](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2015](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2015](#)
- [ISOE-Newsletter 5/2014](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2014](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2014](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2014](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2014](#)
- [ISOE-Newsletter 6/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 5/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2013](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2012](#)
- [ISOE-Newsletter 4/2011](#)
- [ISOE-Newsletter 3/2011](#)
- [ISOE-Newsletter 2/2011](#)
- [ISOE-Newsletter 1/2011](#)

Ansprechpartnerinnen



Nicola Schuldt-Baumgart
Leitung Wissenskommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 069 707 6919-30
[schuldt-baumgart\(at\)isoe.de](mailto:schuldt-baumgart(at)isoe.de)



Melanie Neugart
Referentin
Wissenskommunikation,
Medienkontakt
Tel. 069 707 6919-51
[neugart\(at\)isoe.de](mailto:neugart(at)isoe.de)